

# Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Ghoulgotha (USA)

Genre: Death / Doom Metal

Label: Dark Descent Records

Album Titel: The Deathmass Cloak

Spielzeit: 53:15

VÖ: 13.01.2015



Schon allein beim puren Anschauen des Covers von "The Deathmass Cloak", dem Debütalbum der Todesdoomer Ghoulgotha aus San Diego, kommt wohlige Vorfremde auf rumpeligen, klassischen Doom auf. Und nach den ersten paar Minuten des Albums kommt man nicht umhin zu sagen, dass das Quartett mit ihrer Beschreibung "rotting old skull doom/death" vollkommen richtig liegt. Und so etwas Niederdrückendes kommt tatsächlich aus dem sonnigen Südkalifornien? Und ob!

Mit einer Wand aus gequälten Gitarren und tragischen Piano-Klängen kriecht das Intro eine zwar simple, aber in diesem Falle vollauf angemessene, schicke Einstimmung.

"Gazing Into Melted Night" poltert daraufhin rau und ungehalten los und man möchte meinen, der Hörer wird in der Tat prompt zurück in den Underground der Neunziger versetzt.

Die Produktion ist bewusst roh geblieben, der Sound alles andere als glattgebügelt und genau das passt hier auch richtig gut. Die Macht aus wummernden Gitarren, einem äußerst prägnanten Bass sowie mitunter fast apathischem Drumming, erschafft, sicher auch durch den starken Hall, eine äußerst authentische Atmosphäre. Auch wenn der Hall das Growling von Fronter Sarantoupolos fast komplett unverständlich macht.

Die einzelnen Songs wälzen sich wie zähflüssige Lava voran, werden aber auch regelmäßig von einer starken Doublebase kräftig angetrieben und nehmen dann mächtig an Fahrt auf. In diesen fließenden Übergängen zeigt sich die Melange, aus nieder-drückendem Doom und räudigem Death Metal der alten Schule, in seiner vollen Pracht und das durchaus mit genügend Wechseln in Rhythmus und Takt, so dass hier so schnell keine Langeweile aufkommen kann.

Die richtig großen Höhepunkte können Ghoulgotha freilich noch nicht für sich beanspruchen aber die Songs befinden sich im Grunde alle auf einer gemeinsamen Linie, was es schwer macht einzelne besonders hervorzuheben. "Arteries Unblest" baut meiner Meinung nach einen der packendsten Spannungsbögen auf, was aber umgekehrt nicht heißen soll, dass andere Songs dem beträchtlich nachstehen. Das Album in seiner Gesamtheit zählt, vor allem im Doom, von daher kann man es Ghoulgotha auch nicht wirklich vorwerfen, dass eine Abgrenzung zwischen den Nummern bisweilen schwer fällt. Allemal besser, als Song für Song nach einer neuen Klimax zu heischen, oder!?

Fazit:

Noch nicht der ganz große Wurf, aber wer auf Doom der heftigeren Sorte steht und durchaus auch etwas rohere Produktionen schätzt, bei welchen man über die Texte oftmals nur mutmaßen kann, der sollte bei Ghoulgotha auf jeden Fall einmal ein Ohr riskieren.

Punkte 7/10

Anspieltipp: Arteries Unblest

Weblink: <https://www.facebook.com/ghoulgotha666>

Lineup:

W. Sarantopoulos - Gesang, Gitarre

C. Koryn - Schlagzeug

I. Mann - Gitarre

J. Moreno - Bass, Gesang

Tracklist:

01. Solar Awakening (Intro)

02. Gazing Into Melted Night

03. A Neck For The Nameless Noo

04. Austere Urns

05. Saturnal Rites

06. Prophetic Oration Of Self

07. Arteries Unblest

08. Citadel Of Heathen Flesh

09. Cartilage Imperfect

10. Levitate Within The Curse

Autor: Sebbi